



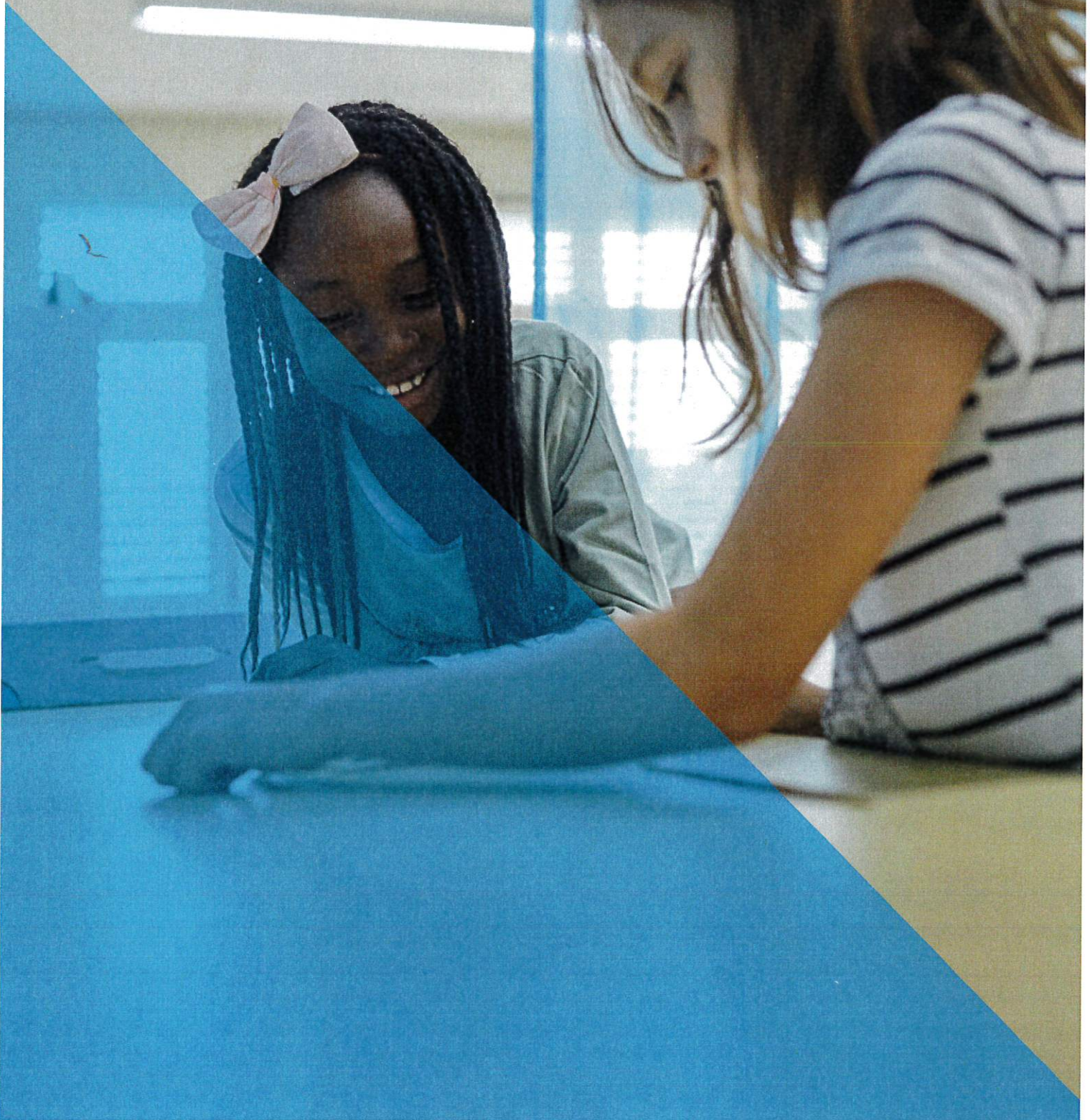
Kanton Zürich  
Bildungsdirektion  
Fachstelle für Schulbeurteilung

# Evaluationsbericht

Primarschule

Ottenbach

Schuljahr 2022/2023



# Inhalt

Zweck der Evaluation	<b>3</b>
Qualitätsansprüche	<b>3</b>
Vorwort	<b>4</b>
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	<b>5</b>
Kurzporträt der Primarschule Ottenbach	<b>6</b>
Vorgehen	<b>7</b>
<b>Qualitätsprofil</b>	
Schulgemeinschaft	<b>8</b>
Unterrichtsgestaltung	<b>10</b>
Individuelle Förderung	<b>12</b>
Beurteilungspraxis	<b>14</b>
Digitalisierung im Unterricht	<b>16</b>
Zusammenarbeit im Schulteam	<b>18</b>
Schulführung	<b>20</b>
Schul- und Unterrichtsentwicklung	<b>22</b>
Zusammenarbeit mit den Eltern	<b>24</b>
<b>Fokusthema</b>	
Förderung überfachlicher Kompetenzen	<b>26</b>
<b>Anhang</b>	
Methoden und Instrumente	<b>28</b>
Datenschutz und Information	<b>29</b>
Beteiligte	<b>30</b>
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	<b>31</b>
Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung	<b>32</b>
Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung	<b>65</b>

## Elemente des Berichts



**Kernaussage**



**Erläuterung der Kernaussage**



**Schulspezifisches Profil**



**Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung**



**Ausgewählte Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtung**

# Zweck der Evaluation

## Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Erkenntnisse über ihre Schul- und Unterrichtspraxis;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität;
- » dient der Schulpflege und der Schulleitung als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.

# Qualitätsansprüche

Die Primarschule Ottenbach wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



### Schulgemeinschaft

Die Schule entwickelt eine wertschätzende Gemeinschaft, in der Vielfalt anerkannt und Partizipation gelebt wird.



### Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten professionell, zielgerichtet und verbindlich zusammen.



### Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen für eine lernförderliche Klassenführung und gestalten den Unterricht kompetenzorientiert.



### Schulführung

Die Schule wird im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich systematisch und entwicklungsorientiert geführt.



### Individuelle Förderung

Die Lehrpersonen fördern das individuelle Lernen der Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht und systematisch.



### Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schule entwickelt und sichert die Schul- und Unterrichtsqualität anhand eines zirkulären Ablaufs zielorientiert und kontinuierlich.



### Beurteilungspraxis

Das Schulteam gewährleistet eine förderorientierte und nachvollziehbare Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.



### Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend, stellt deren Mitwirkung sicher und gestaltet die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



### Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht und fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.



### Fokusthema: Förderung überfachlicher Kompetenzen

Die Schule sorgt für eine umfassende und koordinierte Förderung personaler, sozialer und methodischer Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

# Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Primarschule Ottenbach vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung bzw. der Unterrichtsbeobachtung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Abschliessend sind die vollständigen Resultate der schriftlichen Befragung sowie der Unterrichtsbeobachtung dargestellt, welche im Rahmen der Evaluation durchgeführt worden sind.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch die Nutzung der Evaluationsergebnisse in der Verantwortung von Schulbehörde und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Primarschule Ottenbach und der Schulbehörde Ottenbach für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass unsere Rückmeldung zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beiträgt, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Andrea Russi, Teamleitung

Zürich, 6. März 2023

# Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Primarschule Ottenbach wie folgt:



## Schulgemeinschaft

Die Schule fördert mit geeigneten Aktivitäten und präventiven Massnahmen systematisch eine respektvolle Gemeinschaft. Die Schulkinder partizipieren angemessen über etablierte Formate.



## Zusammenarbeit im Schulteam

Die Mitglieder des Schulteams arbeiten in verschiedenen Kooperationsgefässen engagiert und unterstützend zusammen. Deren Nutzung für eine gemeinsame und stufenübergreifende Unterrichtsentwicklung ist nicht etabliert.



## Unterrichtsgestaltung

Die Lehrpersonen sorgen erfolgreich für eine lernförderliche sowie effiziente Klassenführung. Sie gestalten den Unterricht zielbezogen, strukturiert und für die Schulkinder anregend.



## Schulführung

Die personelle Führung ist verlässlich gestaltet, die Leitungsfunktion wird erkennbar wahrgenommen. Die Schule ist überwiegend zweckmässig organisiert, die Steuerung der pädagogischen Arbeit ist ansatzweise umgesetzt.



## Individuelle Förderung

Den individuellen Lernstand der Schulkinder berücksichtigen die Lehrpersonen angemessen und fördern das eigenverantwortliche Lernen passend. Die Fachpersonen setzen die sonderpädagogischen Angebote gewinnbringend um.



## Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Schul- und Unterrichtsentwicklung zeichnet sich aus durch eine engagierte Sicherung von Errungenschaften. Zukünftige Entwicklungsthemen sind skizziert; die Umsetzung entlang des Qualitätszirkels ist im Aufbau begriffen.



## Beurteilungspraxis

Das Schulteam sichert eine kriterienbezogene, vielfältige und nachvollziehbare Beurteilung der Leistungen. Einzelne verbindliche Aspekte sind vereinbart, eine Vergleichbarkeit der Beurteilung ist ansatzweise gegeben.



## Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern umfassend sowie verlässlich über wichtige Belange und setzt sich für deren Mitwirkung ein. Die Lehrpersonen gestalten die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.



## Digitalisierung im Unterricht

Die Schule sorgt mit klaren Vorgaben und gezielter Unterstützung für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Sie fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.



## Fokusthema: Förderung überfachlicher Kompetenzen

Die Lehrpersonen fördern die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler durchdacht, sorgfältig und kontinuierlich. Wegweisende Grundlagen und Vorgehensweisen sind dokumentiert und geschickt miteinander verbunden.

# Kurzporträt der Primarschule Ottenbach

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe	3	47
Unterstufe	5	93
Mittelstufe	5	101
Mitarbeitende der Schule	Anzahl Personen	
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)		21
Fachpersonen (Schulische Heilpädagoginnen/-pädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeuten und Therapeutinnen, Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung)		9
Betreuungspersonen		10
Schulsozialarbeiterin		1
Klassenassistenzen		4

Die Schule Ottenbach liegt im Knonauer Amt in ländlicher Umgebung. Die Schul- und Freizeitanlage Chappelstein im oberen Dorfteil der Einheitsgemeinde ist für die Schulkinder gut erreichbar. Das Areal umfasst attraktive und für vielfältige Aktivitäten geeignete Aussenanlagen sowie drei Schulhäuser. Im Schulhaus Chappelstein 1 sind die Schülerinnen und Schüler der Unterstufe, im Chappelstein 2 diejenigen der Mittelstufe untergebracht. Die drei Kindergärten, die Kindertagesstätte «Lollipop» sowie die Kinder-Spiel-Werkstatt sind alle im alten Schulhaus Oberdorf einquartiert. Dies erleichtert den Kindern den Übergang von der Vorschulzeit in die Schulzeit. Auf dem Schulgelände befinden sich zudem die Turnhalle, das Hallenbad sowie der Gemeindesaal.

Aktuell werden an der Schule rund 240 Schülerinnen und Schüler von 30 Lehr- und Fachpersonen unterrichtet. Mitarbeitende der Betreuung, der Schulsozialarbeit, der Schulverwaltung, des Hausdienstes sowie Klassenassistenzen und Zivildienstleistende ergänzen das Schulteam. Die Schule wird von einer Co-Leitung mit einem Gesamtpensum von 125 % operativ geführt. Sie hat im April 2022 respektive im August 2022 ihre Arbeit aufgenommen. Die Schulpflege mit fünf Mitgliedern nimmt die strategische Führung wahr.

Die Schule Ottenbach ist Mitglied des Schulnetzes 21 und setzt sich mit dem Projekt «Xundi Schule» für eine aktive und vielfältige Gesundheitsförderung ein.

# Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

## Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Primarschule Ottenbach dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang.

Vorbereitungssitzung	12.07.2022
Einreichen des Portfolios durch die Schule	21.11.2022
Evaluationsbesuch	30.01.2023 bis 01.02.2023
Mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde	22.02.2023
Impuls-Workshop	29.03.2023

## Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 19.09.2022 und 30.11.2022 statt.

Rücklauf Lehrpersonen	87 %
Rücklauf Eltern Kindergarten und Primarstufe	77 %
Rücklauf Schülerinnen und Schüler Mittelstufe	97 %

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT P INF04 = Eltern Primarstufe, Item-Nummer INF04, vgl. auch Anhang «Abkürzungsverzeichnis zur schriftlichen Befragung»).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber dem kantonalen Mittelwert oder der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

## Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Entwicklungsreflexion der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

## Beobachtungen

15	Unterrichtsbesuche
1	Pausenbeobachtung

Die vollständigen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden ausgewählte Beobachtungsereignisse zitiert, bezeichnet die Abkürzung die jeweilige Subdimension und die Schulstufe (Beispiel: D1S2 P = Subdimension «Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet.», Primarstufe).

## Interviews

2	Interviews mit insgesamt	9	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	18	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulleitung
1	Interview mit	2	Mitgliedern der Schulbehörde
1	Interview mit	3	Mitgliedern der Elternorganisation
2	Interviews mit insgesamt	3	Schulmitarbeitenden

Wird im Bericht der Begriff Fachpersonen verwendet, sind damit Fachpersonen im sonderpädagogischen Kontext gemeint. Dazu zählen Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, DaZ-Lehrpersonen, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Lehrpersonen für Begabungs- und Begabtenförderung u. a.

# Schulgemeinschaft



**Die Schule fördert mit geeigneten Aktivitäten und präventiven Massnahmen systematisch eine respektvolle Gemeinschaft. Die Schulkinder partizipieren angemessen über etablierte Formate.**



- » Die Schule erreicht mit zielgerichteten Vorgaben und vielfältigen stufenübergreifenden Aktivitäten ein wertschätzendes Zusammenleben. Präventive Massnahmen und ein verbindlicher Leitfaden zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen bilden eine tragfähige Basis für ein freundliches Klima und eine friedliche Kultur.
- » Eine auf Toleranz und Respekt ausgelegte Haltung ist in den Schulregeln treffend formuliert. Die Lehrpersonen thematisieren den Umgang mit Vielfalt altersgerecht und systematisch.
- » Die Schule bietet mit dem Schülerinnen- und Schülerbüro sowie dem Klassenrat etablierte Formen der Mitwirkung an und ermöglicht den Schulkindern angemessen Verantwortung zu übernehmen. Nicht alle Stufen sind bei den Partizipationsangeboten gleichermaßen berücksichtigt.

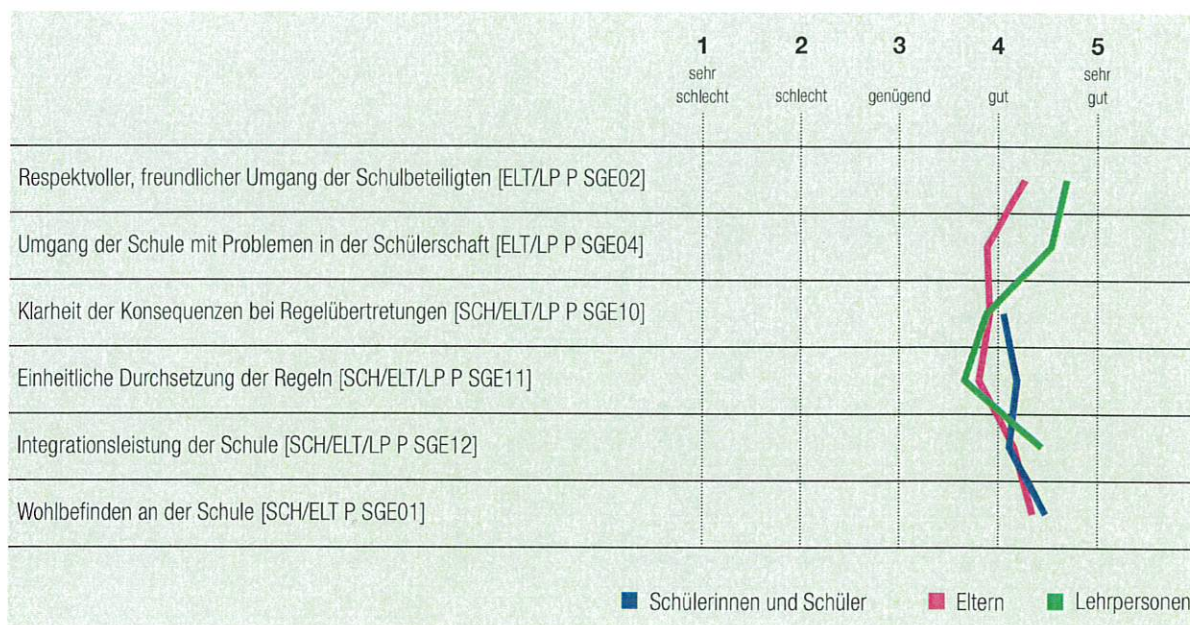


Die an der Schule geltenden Werte sind treffend als Wegweiser gestaltet und auf dem Schulareal präsent. Eine überschaubare Auswahl an kindgerecht formulierten Regeln machen auf das erwünschte Verhalten aufmerksam. Ein wertschätzender und freundlicher Umgang untereinander zeichnet die Schulgemeinschaft aus. Vielfältige, über das ganze Schuljahr verteilte, Aktivitäten stärken den Zusammenhalt. Neben verschiedenen sportlichen und musikalischen Events freuen sich die Schulkinder besonders auf das Schulhausfest. Im Format «offene Bühne» präsentieren Schulkinder oder Klassen Darbietungen einem Publikum, welches diese gemäss Interviewaussagen uneingeschränkt mit grossem Applaus belohnt. Zur Begrüssung und Verabschiedung der Schulkinder führt das Schulteam traditionelle Anlässe durch (z. B. Fahnenritual). Ein stufenübergreifendes Götti/Gotte-System ist etabliert. Im Rahmen des Projektes «Xundi Schuel» achten die Lehrpersonen während der Pausen auf eine gesunde Verpflegung der Schulkinder. Die Schule fördert personale und soziale Kompetenzen erfolgreich mit einem über alle Stufen aufbauenden Leitfaden. Beispielsweise lernen die Schulkinder präventiv, wie sie Konflikte untereinander benennen und gemeinsam lösen können (z. B. Friedensseil). Für die Lehrpersonen ist eine Kaskade für disziplinarische Interventionen vorgegeben, bei denen das Gespräch zentral ist und ein lernförderlicher Umgang angestrebt wird. Die Fachperson für Schulsozialarbeit fügt sich durch spontane Aktivitäten in der Pause geschickt in die Schulgemeinschaft ein und ist im Schulalltag mit verschiedenen Angeboten sehr präsent.

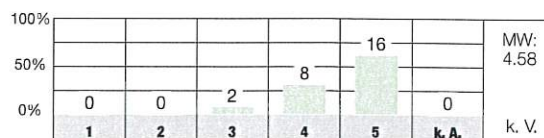
Die Schule thematisiert den Umgang mit Vielfalt systematisch und sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler altersgerecht. Die Kindergartenkinder setzen sich mit Verschiedenartigkeiten von Menschen auseinander, in der Unter- und Mittelstufe bauen die Lehrpersonen darauf auf. Die Schulregeln sind treffend auf Respekt und Toleranz ausgelegt. Die meisten Eltern und fast alle Lehrpersonen schätzen gemäss schriftlicher Befragung die Integration von Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft als gut oder sehr gut ein (ELT/LP P SGE12).

Ein Schülerinnen- und Schülerbüro, das «Ideefix», bietet verschiedene Formen der Mitwirkung an. Regelmässig besprechen die Schulkinder in unterschiedlichen Settings ihre Anliegen und setzen Vorhaben um, wie z. B. eine Stromsparwoche. An diesen Treffen nimmt eine Delegation von Schülerinnen und Schülern aus der Mittelstufe teil, die Schulkinder der Unterstufe platzieren ihre Ideen mittels eines Briefkastens; so ist das «Ideefix» auch mit den Klassenräten vernetzt. Die Schulkinder tragen darüber hinaus bei verschiedenen Aktivitäten eine Mitverantwortung und verwalten z. B. die «Spielbox» selbstständig oder sind in der Streitschlichtung während der Pause aktiv. Insgesamt ist das Angebot zur Partizipation ausbaubar. Gemäss der schriftlichen Befragung meint nur ein grosser Teil der Mittelstufenschülerinnen und -schüler, dass sie bei relevanten Entscheidungen mitreden können (SCH P SGE15).

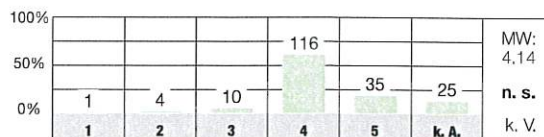




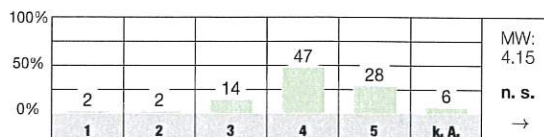
Unser Schulteam ergreift gezielte Massnahmen zur Prävention (z. B. Vorkehrungen gegen Gewalt). [LP P SGE07]



Das Schulteam fördert einen toleranten Umgang mit Vielfalt. [ELT P SGE13]



Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z. B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden. [SCH P SGE15]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Unterrichtsgestaltung



**Die Lehrpersonen sorgen erfolgreich für eine lernförderliche sowie effiziente Klassenführung. Sie gestalten den Unterricht zielbezogen, strukturiert und für die Schulkinder anregend.**



- » Die Lektionen sind von einer klaren Struktur sowie einem passenden Rhythmus geprägt. Die Lehrpersonen vermitteln die Lerninhalte ziel- und kompetenzbezogen sowie klar verständlich. Sie gewährleisten den Schülerinnen und Schülern einen hohen Anteil an Lernzeit. Der Bezug zur deren Lebenswelt ist überwiegend erkennbar.
- » Die Lehrpersonen fördern mit geeigneten Mitteln ein arbeitsames Lernklima und eine wertschätzende Kultur. Transparente Regeln sowie geschickt eingesetzte Rituale schaffen einen für das Lernen verlässlichen Rahmen.
- » Mit gehaltvollen und meist adäquat eingesetzten Aufgaben regen die Lehrpersonen bei den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Auseinandersetzung mit Lerninhalten an. Sie ermöglichen ihnen eine gezielte Aktivierung des Lernens sowie eine nachhaltige Konsolidierung der Inhalte.

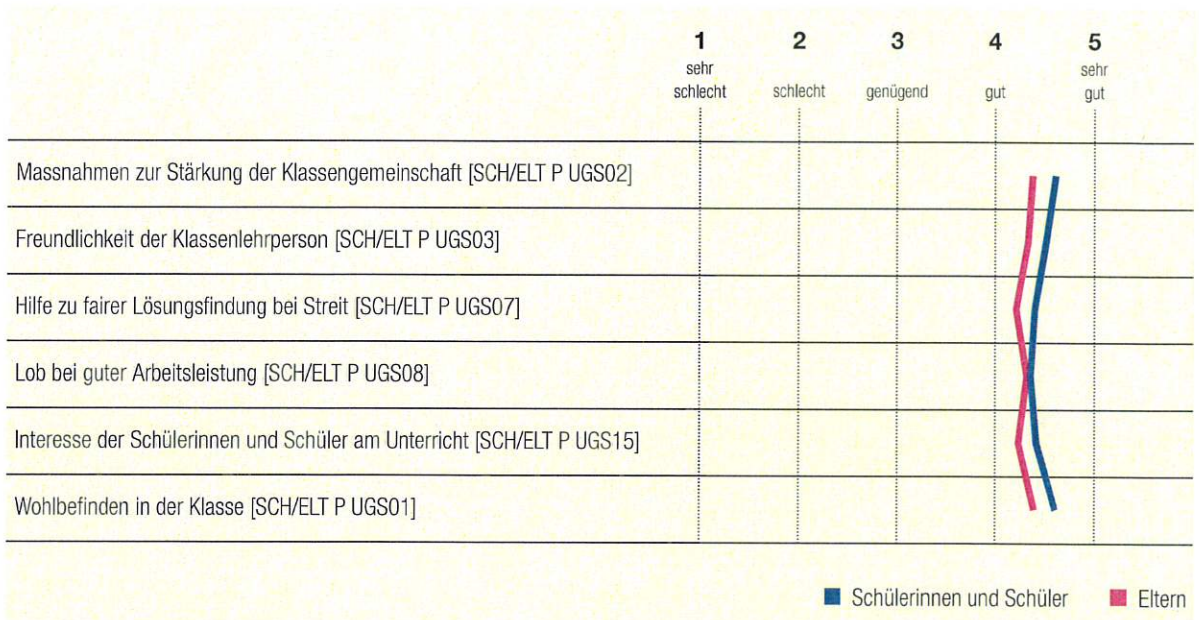


Der Unterricht ist klar strukturiert sowie gut rhythmisiert, die Lehrpersonen wählen die Lerninhalte adäquat zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler aus und stimmen den Unterricht passend auf die Lernziele ab (D3S1 P, D3S2 P). In fast allen Klassen sind Tages- oder Wochenpläne ausgehängt. Während die Lehrpersonen der Unterstufe diese häufig mit den Schulkindern besprechen, orientieren sich die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe teils selbständig anhand fachbezogener Arbeitspläne. Im Unterricht zeigt sich überwiegend ein hoher Anteil an Lernzeit (D1S2 P). Dazu tragen u. a. akustische Signale (z. B. Händeklatschen) bei, die in vielen Klassen etabliert sind. Die Lehrpersonen vermitteln die Lerninhalte sehr klar und machen die Lernziele fast durchwegs transparent. Der Unterricht folgt mehrheitlich dem Curriculum eines Lehrmittels. Zur Veranschaulichung der Inhalte nutzen die Lehrpersonen verschiedentlich passende Beispiele aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und beziehen deren eigene Erlebnisse geschickt in den Unterricht ein.

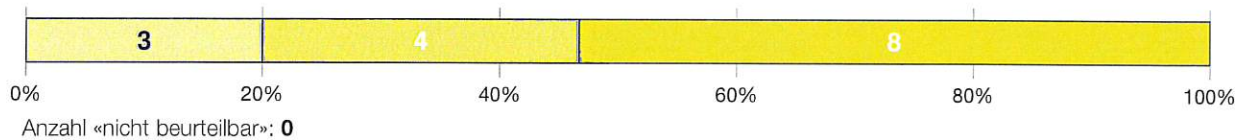
Die Lehrpersonen führen die Klassen aufmerksam und sehr routiniert. Eine lernförderliche Arbeitsatmosphäre, in der sich die Schülerinnen und Schüler wohl fühlen, ist im Unterricht beobachtbar. Meist gemeinsam erarbeitete Regeln sind auf Plakaten visualisiert. Eingespielte Ämtli erwirken, dass die Schulkinder einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten. In den Klassen zeigt sich ein wertschätzender Umgang miteinander. Bewährte Vorgehensweisen, wie Rituale in der Startphase, schaffen einen verlässlichen Rahmen für das

Lernen. Mit gelungenen Bewegungssequenzen lockern viele Lehrpersonen den Unterricht auf oder bauen spielerische Formen wie z. B. einen Wettbewerb ein. In allen Klassen stehen Hilfsmittel zum Sicht- und Hörschutz für ungestörtes Arbeiten bereit. Die einzelnen Lehrpersonen gehen mit unerwünschtem Verhalten von Schulkindern unterschiedlich um. Sie setzen z. B. dafür grüne, orange und rote Karten ein. Ihr Vorgehen machen sie den Schulkindern gut transparent.

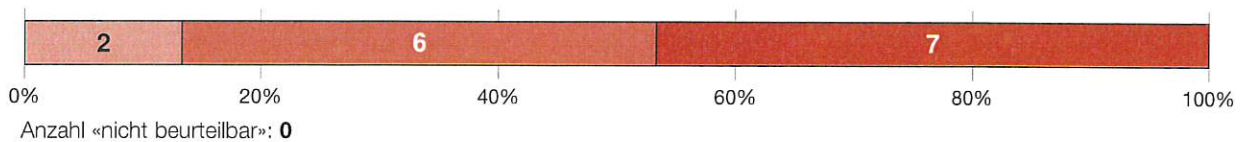
Im Unterricht setzen die Lehrpersonen meist gehaltvolle Aufgaben ein, welche das Denken und Handeln der Schülerinnen und Schüler angemessen anregen. Diese Aufgaben zeichnen sich mitunter aus durch einen forschenden, entwickelnden oder vergleichenden Charakter. Die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler erfolgt teils über spielerische Formen. Dazu können die Schulkinder während Gruppenarbeiten in bestimmte Rollen schlüpfen und verschiedene Aufgaben übernehmen. Die Lehrpersonen setzen wiederholt offene Übungssettings ein, in denen Schülerinnen und Schüler eigene Lernwege begehen oder bereits erworbenes Wissen und Können transferieren. Zur Konsolidierung nutzen die Lehrpersonen Formate, die ein vertieftes Training ermöglichen, z. B. mittels digitalen Medien. Vereinzelt zeigen sich gute Beispiele von metakognitivem Lernen, bei denen sich die Schulkinder darüber austauschen, was für das eigene Arbeiten förderlich ist. So stellen sie einander z. B. in der Mathematik Lösungswege vor und besprechen deren Vor- und Nachteile.



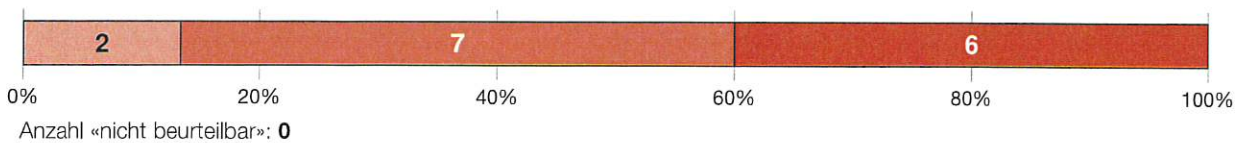
**Ein hoher Anteil an Lernzeit ist gewährleistet. [D1S2 P]**



**Die behandelten Inhalte sind adäquat ausgewählt. [D3S1 P]**



**Der Unterricht ist auf das Lernziel abgestimmt. [D3S2 P]**



**Antwortmöglichkeiten**

- wenig ausgeprägt
- mässig ausgeprägt
- überwiegend ausgeprägt
- umfassend ausgeprägt

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Individuelle Förderung



**Den individuellen Lernstand der Schulkinder berücksichtigen die Lehrpersonen angemessen und fördern das eigenverantwortliche Lernen passend. Die Fachpersonen setzen die sonderpädagogischen Angebote gewinnbringend um.**



- » Die Fachpersonen setzen die einzelnen Elemente des Förderzyklus schlüssig um und stimmen die Förderung passend auf den Regelunterricht ab. Die Angebote im sonderpädagogischen Bereich sind durchdacht konzipiert und an der Schule zweckmässig gestaltet.
- » Die Begleitung der Schülerinnen und Schüler durch die Lehr- und Fachpersonen erfolgt gezielt und unterstützend. Die Lehrpersonen fördern das eigenverantwortliche Lernen im Unterricht gewinnbringend und lenken die individuelle Arbeit der Schulkinder mit geeigneten Impulsen.
- » Die Lehrpersonen richten ihr Lernangebot sorgfältig und gezielt auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler aus und differenzieren ihren Unterricht mehrheitlich gut. Die eingesetzten Formen sind unterschiedlich elaboriert.

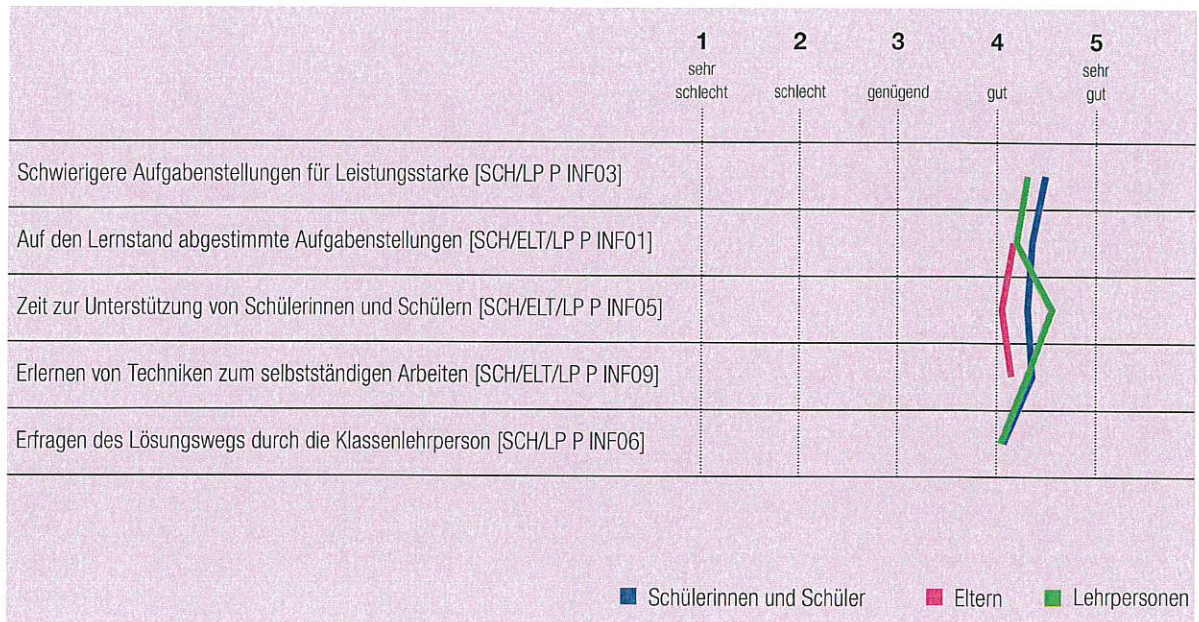


Die Schule regelt die sonderpädagogischen Angebote umfassend in einem aktuell gehaltenen Konzept, in dem auch die Arbeit von Klassenassistenten und der Fachperson für Schulsozialarbeit abgehandelt ist. Die Fachpersonen richten ihre Tätigkeit zuverlässig entlang des Förderzyklus aus und dokumentieren die Planung, Durchführung sowie Auswertung der sonderpädagogischen Angebote sorgfältig. An der Schule ist dafür u. a. eine Austauschplattform verfügbar, so dass auch die Lehrpersonen gut über die Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler informiert sind. Die Förderung ist überwiegend auf den Regelunterricht abgestimmt, separate Settings erfolgen begründet. Für den Unterricht «Deutsch als Zweitsprache» bilden die Lehrpersonen klassenübergreifende Gruppen und schaffen damit ein für die Förderung geeignetes Gefäss. Die Begabtenförderung erfolgt über eine Empfehlung der Klassenlehrperson und bedingt ein Schulisches Standortgespräch. Im Förderkurs beschäftigen sich leistungsstarke Schülerinnen und Schüler während zwei bzw. drei Lektionen in der Unter- bzw. Mittelstufe mit einem Projekt zu einem selbstgewählten Thema. Sie arbeiten den verpassten Unterricht selbst nach und sind aufgefordert, ihre Arbeit in der Regelklasse zu präsentieren.

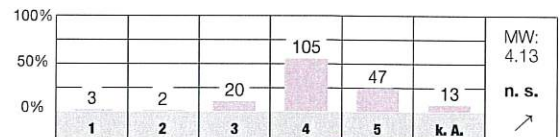
Die Lehrpersonen begleiten und unterstützen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht meist engagiert und geduldig, Klassenassistenten und Fachpersonen wirken bei Bedarf koordiniert und hilfreich mit. Auf allen Stufen zeigt sich, dass die Schulkinder mit dem eigenverantwortlichen Lernen vertraut sind und sich mit dem eigenen Lernen auseinandersetzen. Im Kindergarten beschränken die Lehrper-

sonen teils die Kreissequenzen bewusst, um die Schulkinder selbständig arbeiten zu lassen. Verschiedentlich dokumentieren die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen im sog. «Reisetagebuch». In vielen Klassen motivieren die Lehrpersonen die Schulkinder mit wertschätzenden Kommentaren, die auf Übungsblättern oder bei Beurteilungsanlässen angebracht werden. Vereinzelt reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihr Arbeiten und Verhalten z. B. in Form eines Wochenrück- und -ausblicks. Nur selten führen die Lehrpersonen mit ihnen Gespräche, um den Lernprozess oder das Lernprodukt zu thematisieren.

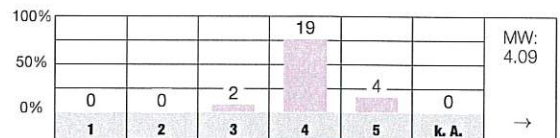
Im Unterricht setzen die Lehrpersonen unterschiedliche Formen von differenzierenden Lernangeboten ein. Sie berücksichtigen die Bedürfnisse besonders leistungsstarker und -schwacher Schulkinder angemessen und wirken einer Unter- respektive Überforderung adäquat und vielfältig entgegen (ELT P INF01). Offene Unterrichtsettings ermöglichen den Schülerinnen und Schüler einzelne Aufgaben in unterschiedlichen Niveaus und im eigenen Tempo zu bearbeiten. In der Unterstufe stellen die Lehrpersonen verschiedentlich Scaffolds für die Schulkinder bereit, um anspruchsvollere Aufgaben selbständig zu lösen. Die Arbeitspläne auf der Mittelstufe, besonders im Fach Mathematik, sind in Pflicht- und Zusatzaufgaben aufgeteilt, wobei einzelne Pflichtaufgaben von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern kaum übersprungen werden können. An der Schule dient eine Reihe von standardisierten Lernstandserfassungen dazu, die Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler systematisch einzuschätzen.



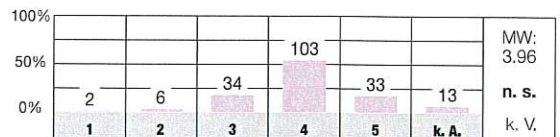
Von meinem Kind werden in der Schule angemessen hohe Leistungen gefordert. [ELT P INF04]



Es gelingt mir, Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen im Unterricht angemessen zu fördern. [LP P INF13]



Mit der Art, wie mein Kind individuell gefördert wird, bin ich... [ELT P INF90]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Beurteilungspraxis



**Das Schulteam sichert eine kriterienbezogene, vielfältige und nachvollziehbare Beurteilung der Leistungen. Einzelne verbindliche Aspekte sind vereinbart, eine Vergleichbarkeit der Beurteilung ist ansatzweise gegeben.**



- » An der Schule ist der Rahmen für eine gemeinsame Beurteilungspraxis zweckmässig gesetzt. Die Lehrpersonen tauschen sich in den jeweiligen Unterrichtsteams regelmässig über die Bewertung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen aus, eine Vergleichbarkeit der Beurteilung steht nicht im Fokus.
- » Die Lehrpersonen setzen mehrheitlich ein vielfältiges Repertoire an Beurteilungsformen ein, wobei summative Beurteilungsanlässe gegenüber formativen überwiegen. In allen Klassen sind die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich altersgerecht selbst einzuschätzen.
- » An der Schule erfolgt die Beurteilung sachbezogen und kriterienorientiert. Lerninhalte und -ziele legen alle Lehrpersonen offen. Sie zeigen die Bewertung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen gegenüber den Schulkindern sowie den Eltern mehrheitlich nachvollziehbar auf.

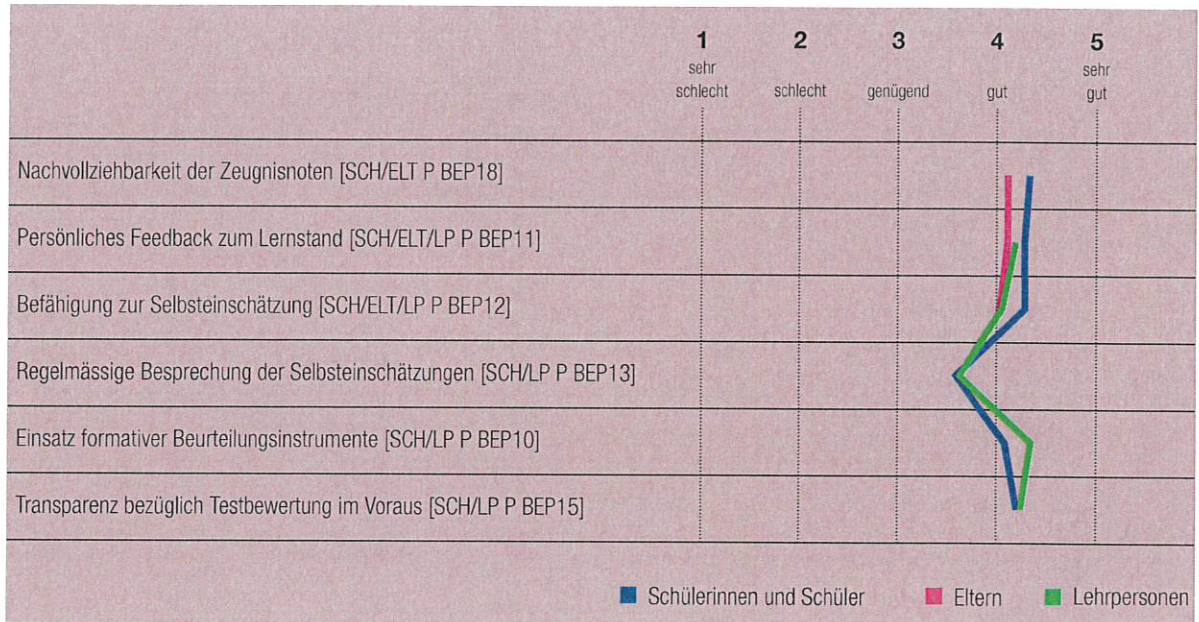


Die Grundsätze sowie mögliche Formen der fachlichen Beurteilung sind an der Schule verbindlich geregelt und im Dokument «Vereinbarungen zur fachlichen Beurteilung» zweckmässig festgehalten. Es sind sowohl Angaben bezüglich der Information über die fachliche Beurteilung an die Eltern als auch interne Vereinbarungen zur Beurteilung der fachlichen Kompetenzen je Stufe und Förderbereich respektive Therapie enthalten, wie z. B. die Kriterien einer prognostischen Beurteilung. Eine vor einem Jahr gesetzte Vereinbarung betrifft die notenfrie Beurteilung der Schülerinnen- und Schülerleistungen, welche jedoch nicht von allen Lehrpersonen durchwegs getragen wird. Die Beurteilung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens erfolgt in den Unterrichtsteams abgesprochen. Nur punktuell und bilateral tauschen sich Lehrpersonen dazu aus, ob gleiche Leistungen vergleichbar beurteilt werden; dies widerspiegelt sich in einer deutlichen Streuung der Ergebnisse in der schriftlichen Befragung (z. B. LP P BEP01, 05). Im Kindergarten führen die Lehrpersonen einen Schulreifetest durch, in der Unter- und Mittelstufe werden zahlreiche standardisierte Tests eingesetzt, die jedoch überwiegend der Diagnostik zuzuordnen sind.

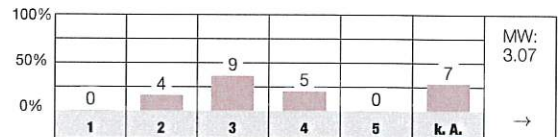
An der Schule stützt sich die Beurteilung mehrheitlich auf mit Punkten bewertete summative Lernkontrollen, die von den Lehrpersonen unterschiedlich gestaltet werden; teils sind die Formulare einem Lehrmittel entnommen. Eine innovative Form stellen Lernkontrollen dar, bei welchen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse oder Erkenntnisse auf ihr

Tablet sprechen oder darauf dokumentieren. Manche Lehrpersonen setzen Probetests ein, mit denen die Schülerinnen und Schüler etwaige Lücken sondieren und aufarbeiten können. Selbsteinschätzungen sind in allen Klassen etabliert und ermöglichen häufig, dass die Schulkinder sich mit dem eigenen Arbeitsverhalten auseinandersetzen. Unregelmässig führen die Lehrpersonen formative Lernkontrollen durch. Dazu zählen verschiedene Sprech- und Schreibanlässe ebenso wie eine Mind Map oder Concept Map. Situativ beurteilen die Lehrpersonen die Arbeiten der Schulkinder mit wertschätzenden Kommentaren auf Arbeitsblättern oder in -heften. Gelegentlich geben die Schülerinnen und Schüler sich auch gegenseitig Feedback.

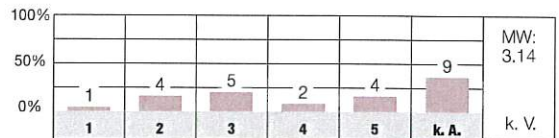
Die Lehrpersonen orientieren die Beurteilung der fachlichen und überfachlichen Kompetenzen prinzipiell an sachlichen Kriterien. Lernziele und -inhalte sind transparent gemacht. Für die Bewertung von Sprech- und Schreibanlässen oder gestalterischen Arbeiten setzen die Lehrpersonen Kriterienraster ein, die allerdings unterschiedlich und vereinzelt nur mässig kindgerecht gestaltet sind. Anlässlich der Zeugnisse informieren die Lehrpersonen die Eltern angemessen über die Leistungsbeurteilung, teils werden Selbst- und Fremdeinschätzungen einander gegenübergestellt. Gemäss der schriftlichen Befragung ist für die Eltern grossteils und für die Mittelstufenschulkinder mehrheitlich klar, wie die Zeugnisnoten zustande kommen (SCH/ELT P BEP18).



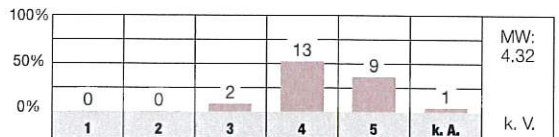
Wir überprüfen regelmässig, inwieweit an unserer Schule die Schülerleistungen vergleichbar beurteilt werden. [LP P BEP01]



Ich führe zusammen mit Kolleginnen und Kollegen regelmässig gleiche Tests oder Lernkontrollen durch. [LP P BEP05]



Ich setze vielfältige Beurteilungsformen ein (z. B. Lernkontrollen, Präsentationen, Berichte, Reflexionen). [LP P BEP08]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Digitalisierung im Unterricht



**Die Schule sorgt mit klaren Vorgaben und gezielter Unterstützung für einen gewinnbringenden Einsatz digitaler Medien im Unterricht. Sie fördert einen verantwortungsvollen Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien.**



- » Der technische und der pädagogische Support im Bereich Mediennutzung sind adäquat eingerichtet. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) sind in einem Konzept klar festgehalten. Dieses ist im Unterricht unterschiedlich gut umgesetzt.
- » Die meisten Lehrpersonen setzen in ihrem Unterricht digitale Medien mehrheitlich nutzbringend ein. Die verantwortliche Person für den pädagogischen Support unterstützt sie dabei mit gezielten Weiterbildungen gewinnbringend. Für die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zur eigenständigen Nutzung der Geräte stehen kindgerechte Anleitungen zur Verfügung.
- » Die Präventionsarbeit im Bereich Mediennutzung besteht an der Schule aus verschiedenen zielführenden Elementen; sie wird von internen und externen Fachpersonen engagiert wahrgenommen. Eine über alle Stufen hinweg aufbauende Präventionsarbeit ist wenig sichtbar.



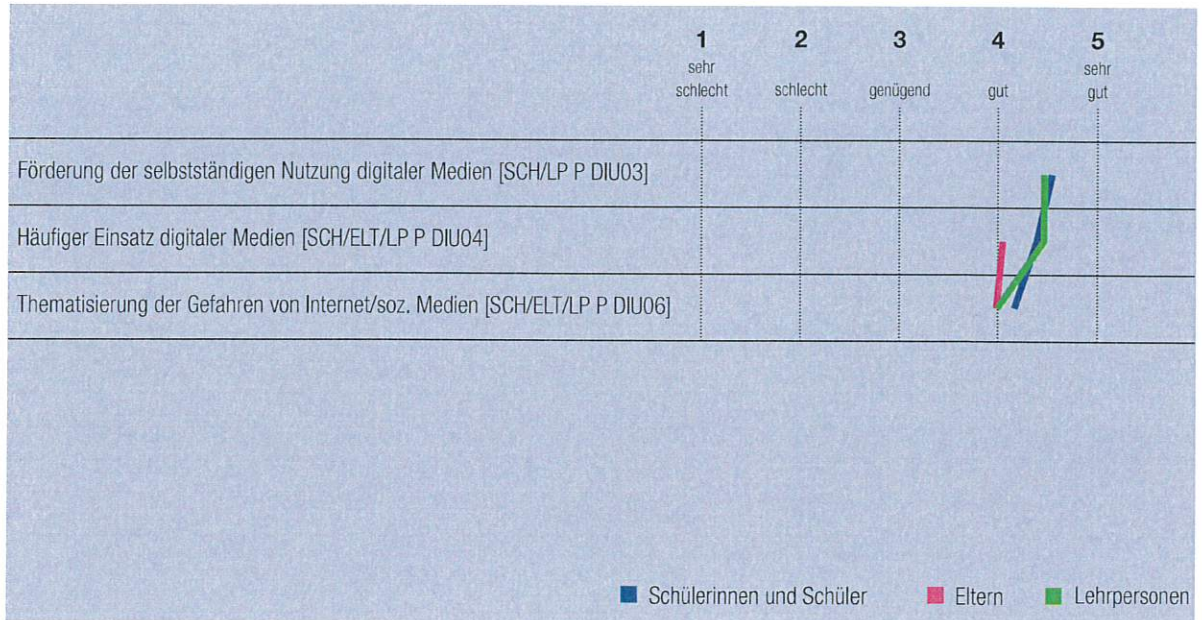
Für den technischen bzw. den pädagogischen Support sind zwei Mitarbeitende der Schule zuständig. Deren Aufgaben sind in Pflichtenheften differenziert geregelt. Die verantwortliche Person für den pädagogischen ICT-Support setzt Erkenntnisse ihrer fachspezifischen Ausbildung zweckdienlich um. Das ICT-Konzept der Schule Ottenbach beschreibt den Nutzen der Informations- und Kommunikationstechnologie verknüpft mit dem Lehrplan 21 sowie die technischen Rahmenbedingungen klar. Zudem bestehen auf der Basis des Konzeptes Minimalstandards, welche jedoch von den Lehrpersonen unterschiedlich konsequent umgesetzt werden. Sowohl das ICT-Konzept als auch die Minimalstandards werden demnächst überarbeitet und aktualisiert. Ein Austausch zu den pädagogischen Aspekten der Digitalisierung im Unterricht findet aktuell bilateral oder in den Unterrichtsteams und im Rahmen von Weiterbildungen statt. Eine systematische Überprüfung ist nicht eingerichtet. Auf übergeordneter Ebene bearbeitet die ICT-Kommission mit Mitgliedern der Schulführung und den verantwortlichen Personen für den technischen und pädagogischen Support wegweisende Themen zur Digitalisierung im Unterricht. Die pädagogische Nutzung digitaler Medien ist in der «Entwicklungsplanung 2023-2027» als Entwicklungsschwerpunkt vorgesehen.

Die Lehrpersonen setzen verschiedene Geräte wie Visualizer, Tablets oder Laptops in ihrem Unterricht ein. Beispiele von zweckmässigen Einsätzen sind Fertigkeitstrainings, Produktion von Videos, Erstellen von Umfragetools im NMG-Unterricht oder Präsentationen von Erkenntnis-

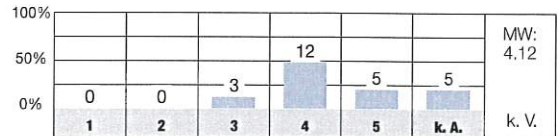
sen im Rahmen von Beurteilungsanlässen. Darüber hinaus nutzen die Lehrpersonen verschiedene Lern-Apps, welche von der verantwortlichen Person für den pädagogischen ICT-Support eingeführt werden. Mitunter nutzen die Schülerinnen und Schüler ihre Tablets auch spontan und selbstständig. Die Häufigkeit und die Art und Weise der Nutzung digitaler Medien im Unterricht sind je nach Lehrperson und deren Knowhow unterschiedlich. Im besuchten Unterricht sind nur punktuell digitale Medien im Einsatz. Die Mehrheit der schriftlich befragten Eltern beurteilt die Aussage zur Nutzung von Geräten wie Tablets im Unterricht als gut oder sehr gut erfüllt (ELT P DIU04). Der Mittelwert der Schule liegt über dem kantonalen Durchschnitt aller Primarschulen.

Für alle Unterrichtsstufen und für die Mitarbeitenden bestehen Nutzungsordnungen, welche angemessene Formen im Umgang mit ICT vorgeben. Für eine koordinierte Präventionsarbeit kommen verschiedene Elemente zum Einsatz: Ein Besuch der Kantonspolizei in der 4. Klasse, eine Unterrichtsreihe zum Thema Chancen und Gefahren des Chatten in der 6. Klasse unter Mitwirkung der Schulsozialarbeit und zischtig.ch sowie das Fach Medien und Informatik ab der 5. Klasse. Der Leitfaden zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen gibt zudem vor, welche Kompetenzen zum Umgang mit digitalen Medien je Unterrichtsstufe gefördert werden sollen. Interviewaussagen gemäss thematisieren viele Lehrpersonen im Klassenrat oder im Rahmen von Projekten und Anlässen (z. B. Schulhausfest und Fotos Fragen zur sinnvollen Nutzung digitaler Medien.

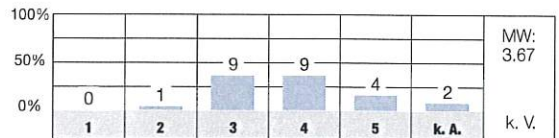




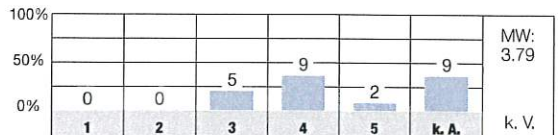
An unserer Schule gelten verbindliche Absprachen zur Nutzung von digitalen Medien im Unterricht. [LP P DIU01]



Ich fühle mich im Einsatz digitaler Medien im Unterricht kompetent. [LP P DIU05]



Unsere Schule arbeitet im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien gezielt präventiv. [LP P DIU08]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Zusammenarbeit im Schulteam



**Die Mitglieder des Schulteams arbeiten in verschiedenen Kooperationsgefässen engagiert und unterstützend zusammen. Deren Nutzung für eine gemeinsame und stufenübergreifende Unterrichtsentwicklung ist nicht etabliert.**



- » Die schulinterne Zusammenarbeit in den Klassen- und Unterrichtsteams zeichnet sich aus durch ein grosses Engagement der Teammitglieder. Die Kooperationsgefässe werden erst ansatzweise zur gemeinsamen Unterrichtsentwicklung genutzt. Eine verbindliche Zusammenarbeit über die Stufen hinweg ist nicht etabliert.
- » Die Lehr- und Fachpersonen pflegen eine wertschätzende und enge kindbezogene Zusammenarbeit. Ihre Kooperation geschieht auf der Basis terminierter Sitzungen und bilateral.
- » Die Schule hat für das laufende Schuljahr eine zweckdienliche Kooperationsstruktur eingeführt. Die Zusammenarbeitsgefässe werden unterschiedlich effizient genutzt, deren Vernetzung untereinander erfolgt erst teilweise.
- » Das Schulteam tauscht sich über die Zusammenarbeit punktuell und meist verbunden mit durchgeführten Projekten oder Aktivitäten aus. Eine systematische Reflexion ist bislang nicht etabliert.



Die Mitarbeitenden des Schulteams arbeiten in den Klassenteams und in den drei Unterrichtsteams (KIGA, UST, MST) engagiert, hilfsbereit und eng zusammen. Da finden ein reger Austausch (z. B. zu Unterrichtsmaterialien) sowie die Organisation zahlreicher Projekte (z. B. Projekttag Werken) und gemeinsamer Aktivitäten statt. Vereinzelt setzen sich die Unterrichtsteams mit aktuellen Schulentwicklungsthemen auseinander (z. B. Aspekte des Leitfadens, Beurteilung). Eine Zusammenarbeit, in welcher das pädagogische Handeln systematisch ausgetauscht wird und eine gemeinsame Weiterentwicklung der Unterrichtspraxis stattfindet, ist jedoch nicht etabliert. Während in den Klassen- und Unterrichtsteams eine engagierte Zusammenarbeit besteht, gibt es gesamtschulisch mit Ausnahme der Aktivitäten der Götti/Gotte-Klassen kaum Kooperationen, welche klassen- und stufenübergreifende Aspekte des Unterrichts beinhalten.

Die Lehr- und Fachpersonen besprechen die Begleitung und Förderung der einzelnen Schülerinnen und Schüler an regelmässig stattfindenden Sitzungen. Hier findet ein niederschwelliger, intensiver und unterstützender Austausch bezüglich der sonderpädagogischen Angebote statt. Weiter nutzen die Lehr- und Fachpersonen die rund einmal pro Semester stattfindenden Sitzungen im Interdisziplinären Team (IdT), um die Förderung des einzelnen Schulkindes aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu besprechen. Den Fachpersonen steht unterstützend die viermal jährlich stattfindende Sprechstunde mit dem SPD zur Verfügung. Das Item «Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen

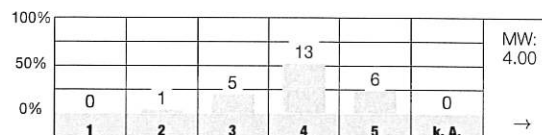
und Kollegen gut unterstützt» erzielt im Vergleich zur letzten Evaluation einen deutlich besseren Wert (LP P ZIS09). Gemäss Interviews hat sich bezüglich der Zusammenarbeit zwischen Lehr- und Fachpersonen ein Kulturwandel vollzogen. Sie sei nun geprägt von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung.

Im Dokument «Sitzungsgefässe 2022/23» sind die Gefässe für die Zusammenarbeit formal und inhaltlich klar und differenziert geregelt. Demzufolge finden die Schulkonferenz, die pädagogische Konferenz und die Teamsitzung im Wechsel rund einmal monatlich statt. Die drei Unterrichtsteams treffen sich drei- bis viermal pro Quartal, um Fragen zur Organisation und Unterrichtsentwicklung zu bearbeiten. Arbeitsgruppensitzungen finden bei Bedarf statt. Die Sitzungen im Gesamtteam werden sorgfältig vorbereitet und protokolliert, bei denjenigen der Unterrichtsteams bestehen diesbezüglich Unterschiede. Die Umsetzung der für das Schuljahr 2022/2023 neu installierten Kooperationsstruktur ist noch nicht vollständig erfolgt und die Vernetzung der verschiedenen Formate nur ansatzweise gewährleistet. Interviewausagen zufolge besteht der Eindruck, dass aktuell zu viele Sitzungen stattfinden.

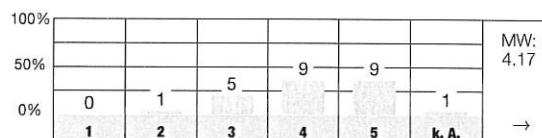
Die Mitarbeitenden der Schule besprechen vereinzelt Aspekte ihrer Zusammenarbeit nach durchgeführten klassenübergreifenden Anlässen, Projekten oder im Rahmen von zu bearbeitenden Themen (z. B. Beurteilung). Eine systematische Reflexion, welche der Weiterentwicklung der Kooperationspraxis dient, findet an der Schule jedoch wenig statt (LP P ZIS15).



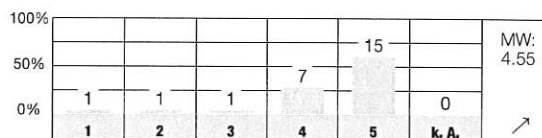
In unserem Schulteam ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP P ZIS02]



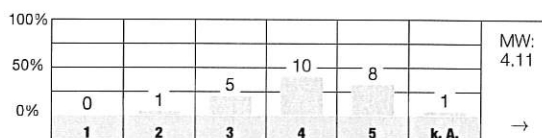
An unserer Schule pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP P ZIS07]



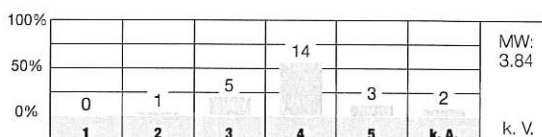
Ich fühle mich hinsichtlich der Förderung der Schülerinnen und Schüler durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt. [LP P ZIS09]



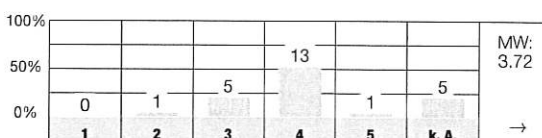
Die Zusammenarbeit ist an unserer Schule sinnvoll geregelt. [LP P ZIS11]



Die Zusammenarbeitsgefässe werden an unserer Schule effizient genutzt. [LP P ZIS14]



Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig. [LP P ZIS15]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Schulführung



**Die personelle Führung ist verlässlich gestaltet, die Leitungsfunktion wird erkennbar wahrgenommen. Die Schule ist überwiegend zweckmässig organisiert, die Steuerung der pädagogischen Arbeit ist ansatzweise umgesetzt.**



- » Die Personalführung erfolgt strukturiert und zielorientiert. Fähigkeiten und Interessen von Lehrpersonen werden gezielt genutzt. Die Zusammenarbeit zwischen neuer Schulleitung und Schulteam ist geprägt von gegenseitigem Kennenlernen.
- » Die pädagogische Führungsarbeit wird schrittweise angegangen; für eine eigentliche Koordination und Steuerung fehlen gemeinsame Entwicklungsziele. Das Schulteam übernimmt bei der Umsetzung bestehender pädagogischer Entwicklungsvorhaben Verantwortung.
- » Differenzierte Reglemente und Vereinbarungen ermöglichen der Schule eine meist zuverlässige Organisation des Schulbetriebes. Die Verantwortlichkeiten zwischen der operativen und strategischen Führung sind nicht abschliessend geklärt, was die Aufgabenerfüllung mitunter beeinträchtigt.
- » Die Schulführung nimmt ihre Leitungsfunktion erkennbar wahr; ihre Präsenz an der Schule ist hoch. Die Informations- und Kommunikationspraxis ist gewinnbringend.



Die personelle Führung ist engagiert, transparent und systematisch gestartet. Für die Mitarbeitendengespräche setzen die Schulleitungen die Vorlagen und Richtlinien des VSA ein. Unterrichtsbesuche finden regelmässig statt. Als Beobachtungsschwerpunkt werden die kantonalen Vorgaben zu gutem Unterricht beigezogen. Die Mitarbeitenden erleben die MAB gemäss Interviewaussagen – mit Ausnahme der Einstufung – als transparent, wertschätzend und zielorientiert (LP P SFÜ01). Insgesamt äussert sich das Schulteam abwartend positiv zum Wechsel in der Schulführung. Es schätzt hauptsächlich die Offenheit und die Präsenz der Schulleitung sowie ihr Bemühen, die Mitarbeitenden achtsam zu begleiten. Aktuell stehe das gegenseitige Kennenlernen im Zentrum; ein positiv geprägtes Klima sei spürbar. Die Schulführung nutzt fachliche Ressourcen von Mitarbeitenden gezielt für die Mitwirkung in Arbeitsgruppen. Die Einführung neuer Mitarbeitenden ist geregelt. Für die praxisbezogene Einarbeitung übernimmt eine Fachbegleitung eine tragende Rolle.

Erste von der Schulleitung getroffene Vorkehrungen unterstützen die Koordination der pädagogischen Arbeit gut. Beispielsweise sind die Kooperationsgefässe neu ausgerichtet. Zudem steuert sie die Umsetzung des Leitfadens zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen mittels klarer Aufträge an die Unterrichtsteams. Die Mitarbeitenden setzen diese mehrheitlich eigenverantwortlich um. Die Ergebnisse präsentieren und evaluieren sie an einer gemeinsamen Teamsitzung. Die Arbeitsgruppe «Xundi Schuel» leistet gemeinsam mit der Fachperson für Schulsozialarbeit einen wesentlichen Beitrag in der Koordination und Umsetzung

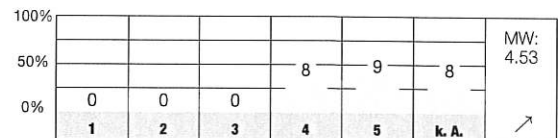
der pädagogischen Arbeit im Bereich gesunde Schule. Um eine klar ausgerichtete pädagogische Führung wahrnehmen zu können, fehlen der Schule aktuell eine gemeinsame Vision sowie verbindliche Entwicklungsziele.

Die organisatorischen Grundlagen unterstützen einen geregelten Schulbetrieb. Die Verantwortungsbereiche der Schulleitenden sind geklärt und transparent. Die Schulverwaltung unterstützt die Schule in administrativen Belangen gut. Das aktualisierte Geschäftsreglement der Primarschule Ottenbach gibt u. a. Auskunft über die Organisation der Schulpflege, der Schule sowie über Führungsgrundsätze. Die darin beschriebene klare Trennung zwischen der operativen und strategischen Führung der Schule ist laut verschiedener Interviewaussagen im Schulalltag nicht vollständig umgesetzt. Diese Unklarheit hinsichtlich Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der einzelnen Führungsfunktionen beeinträchtigt teilweise eine effiziente und reibungslose Aufgabenerfüllung.

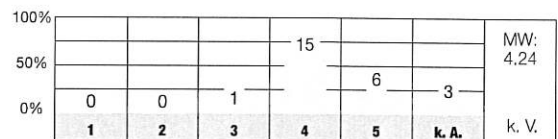
Die Schulleitung ist für die Mitarbeitenden gut erreichbar und sucht zunehmend den Kontakt zu externen Anspruchsgruppen (z. B. Elternrat). Ihre hohe Präsenz im Schulhaus und auf dem Schulreal während der Pausen wird geschätzt. Kommunikation und Information zeichnen sich aus durch Klarheit, Struktur und Transparenz. Das Wochenmail beispielsweise findet im Schulteam viel Anklang. Bei mehreren Items der schriftlichen Befragung fällt die durchschnittliche Einschätzung der Lehrpersonen zur Schulführung im Vergleich mit der letzten Evaluation positiver aus (z. B. LP P SFÜ12, 13).



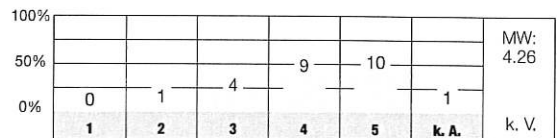
Die Mitarbeitengespräche sind zielorientiert. [LP P SFÜ01]



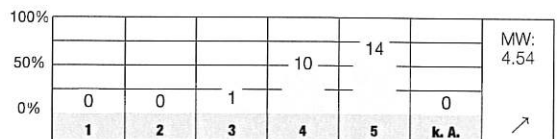
Die Schulführung steuert die pädagogische Arbeit mit Inputs und Aufträgen. [LP P SFÜ06]



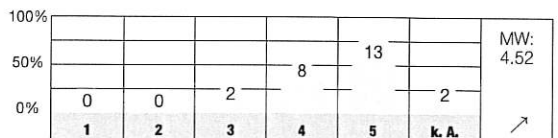
Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der verschiedenen Schulangehörigen sind an unserer Schule klar geregelt. [LP P SFÜ09]



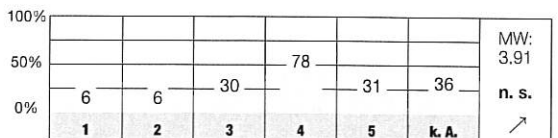
Ich erhalte an unserer Schule alle wichtigen Informationen. [LP P SFÜ12]



Ich werde an unserer Schule rechtzeitig informiert. [LP P SFÜ13]



Die Schule reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert. [ELT P SFÜ16]



### Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

### Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Schul- und Unterrichtsentwicklung



**Die Schul- und Unterrichtsentwicklung zeichnet sich aus durch eine engagierte Sicherung von Errungenschaften. Zukünftige Entwicklungsthemen sind skizziert; die Umsetzung entlang des Qualitätszirkels ist im Aufbau begriffen.**



- » Die Schule ist daran, sich relevante und überprüfbare Entwicklungsziele zu setzen. Dabei ist die Partizipation des Schulteamts weitgehend berücksichtigt. Eine gemeinsame Vorstellung von guter Schul- und Unterrichtsqualität besteht noch nicht.
- » Geplante und laufende Entwicklungsarbeiten wie beispielsweise «Xundi Schuel» und «Biodiversität» bearbeitet die Schule mit geeigneten Instrumenten. Ein Schulprogramm, welches als Planungsinstrument für die Schul- und Unterrichtsentwicklung dient, fehlt. Ein systematisches Projektmanagement ist in Ansätzen umgesetzt.
- » Die Schule setzt für die Überprüfung ihrer Arbeit einzelne Elemente der Qualitätskontrolle um. Eine systematische Einschätzung sowie Auswertung der Entwicklungsarbeit unter Berücksichtigung der einzelnen Schritte des Qualitätskreislaufes wird nur ansatzweise umgesetzt.
- » Das Schulteam sorgt mit Engagement und einem strukturierten Vorgehen gut dafür, dass erreichte Entwicklungen im Schulalltag gesichert werden.



An zwei Schulentwicklungstagen hat das Schulteam mit der Definition von «Traumschulen» eine Grundlage für das zukünftige Schulprogramm gelegt. Es liegt nun eine «Entwicklungsplanung 2023-2027» im Entwurf vor, die von der Schulpflege validiert wird. Die darin aufgeführten Entwicklungsziele sind auf die Legislaturziele der Schulpflege abgestimmt. Auf eine gemeinsame Vorstellung von guter Schul- und Unterrichtsqualität im Sinne einer Vision sind die Ziele nicht ausgerichtet. Den Lehrpersonen steht in diesem Prozess eine angemessene Mitwirkung zu. Gemäss Interviewaussagen schätzen die Lehrpersonen das partizipative Vorgehen sehr, auch wenn einzelnen der Schritt von den «Traumschulen» zu den Entwicklungszielen etwas zu rasch ging. Ein wichtiges Anliegen aus dem Team für den anstehenden Schulprogrammzyklus ist der Wunsch, nicht zu viele Entwicklungsziele gleichzeitig anzugehen. Aktuell stehen für das Schulteam die Entwicklungsziele «Xundi Schuel» und «Überfachliche Kompetenzen» im Zentrum, welche noch aus dem Schulprogramm 2018-2022 stammen. Diesbezüglich ist die Schule kontinuierlich daran, die Entwicklung im Schulalltag umzusetzen.

Für das laufende Projekt «Schulprogramm» besteht eine differenzierte Projektplanung mit Angaben zur Ausgangslage, zu den Prozessschritten und zu Verantwortlichkeiten sowie der Mitwirkung. In der Entwicklungsreflexion sind die Ziele zum Projekt nachvollziehbar dargelegt. Die Arbeiten in den Arbeitsgruppen «Xundi Schuel» und «Biodiversität» orientieren sich an Zielsetzungen und geplanten weiteren Vorgehensschritten. Die Qualität der Dokumente hinsichtlich einer Zielformulierung und einer konkreten Umsetzung sind

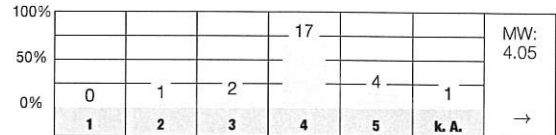
unterschiedlich gehalten. Die für das anstehende Schulprogramm geplanten Entwicklungsziele werden in der «Entwicklungsplanung 2023-2027» differenziert und überprüfbar aufgeführt. Zum Zeitpunkt der Evaluation liegt noch kein gültiges Schulprogramm vor, welches als Planungs- und Arbeitsinstrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung dient.

Die Schule überprüft ihre Arbeit punktuell und sorgfältig. In den Arbeitsgruppen finden Formen von Debriefings statt und die umgesetzten Massnahmen werden jährlich im Schulteam präsentiert. Die kollegiale Hospitation ist im Schulteam verankert; vereinzelt finden die gegenseitigen Besuche auch stufenübergreifend statt. Viele Lehrpersonen holen bei den Schülerinnen und Schülern wiederkehrend und vielfältig Feedback ein. Dagegen ist das institutionalisierte Feedback bei den Eltern nicht etabliert. Dies geht auch in der schriftlichen Befragung hervor (LP, ELT P SUE10).

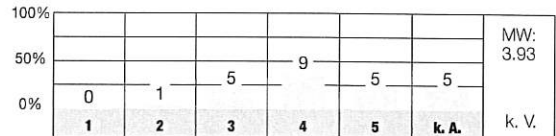
Die Schule sorgt gut dafür, dass erreichte Entwicklungen im Schulalltag nachhaltig gesichert werden. Dies zeigt sich beispielsweise an der Verankerung der Massnahmen, die aus dem Projekt «Xundi Schuel» stammen, wie auch an der kontinuierlichen Umsetzung des Leitfadens zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten einerseits die Lehrpersonen, die mit viel Engagement die Umsetzung dieser Massnahmen vorantreiben und andererseits die Schulleitung, die mittels Auftrag an die Unterrichtsteams, ein Vorhaben im Bereich der Umsetzung des Leitfadens zu planen, umzusetzen und zu evaluieren, die Sicherung steuert.



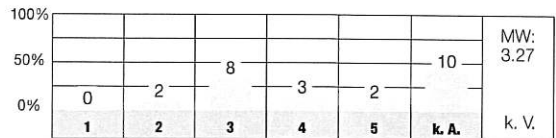
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule bedeutungsvoll. [LP P SUE01]



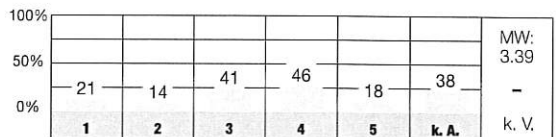
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare schriftliche Aufträge. [LP P SUE06]



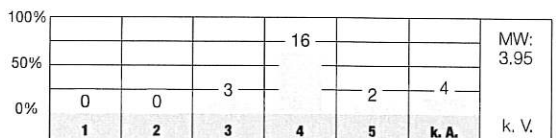
Bei wichtigen schulischen Themen werden die Eltern nach ihrer Meinung gefragt. [LP P SUE10]



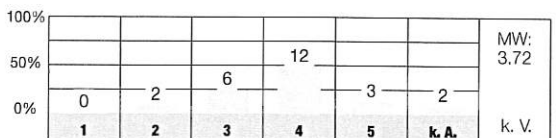
Bei wichtigen schulischen Themen werden wir nach unserer Meinung gefragt. [ELT P SUE10]



An unserer Schule wird gut dafür gesorgt, dass erreichte Entwicklungen im Alltag umgesetzt und nachhaltig gesichert werden. [LP P SUE14]



Die Weiterbildungen an unserer Schule sind für meine Arbeit nützlich. [LP P SUE15]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

# Zusammenarbeit mit den Eltern



**Die Schule informiert die Eltern umfassend sowie verlässlich über wichtige Belange und setzt sich für deren Mitwirkung ein. Die Lehrpersonen gestalten die kindbezogene Zusammenarbeit aktiv.**



- » Die Schule informiert die Eltern mit geeigneten Kommunikationsmitteln umfassend über gesamtschulische Belange. Verbindliche Vorgaben für eine einheitliche Praxis der Elternzusammenarbeit bestehen in den Stufen und zu einzelnen Themen. Die Schule setzt sich wiederholt für eine gewinnbringende Elternmitwirkung ein.
- » Die Lehrpersonen informieren die Eltern zuverlässig und differenziert über klassenspezifische Themen und Lerninhalte. Die Eltern erhalten passende Gelegenheiten, an Aktivitäten der Klasse ihres Kindes teilzunehmen und unterstützend mitzuwirken.
- » Mit regelmässig stattfindenden Elterngesprächen und situativen Kontakten informieren die Lehrpersonen die Eltern angemessen über die Lernsituation ihres Kindes. Ihre Kommunikation auf Augenhöhe fördert die Zusammenarbeit mit den Eltern aktiv.



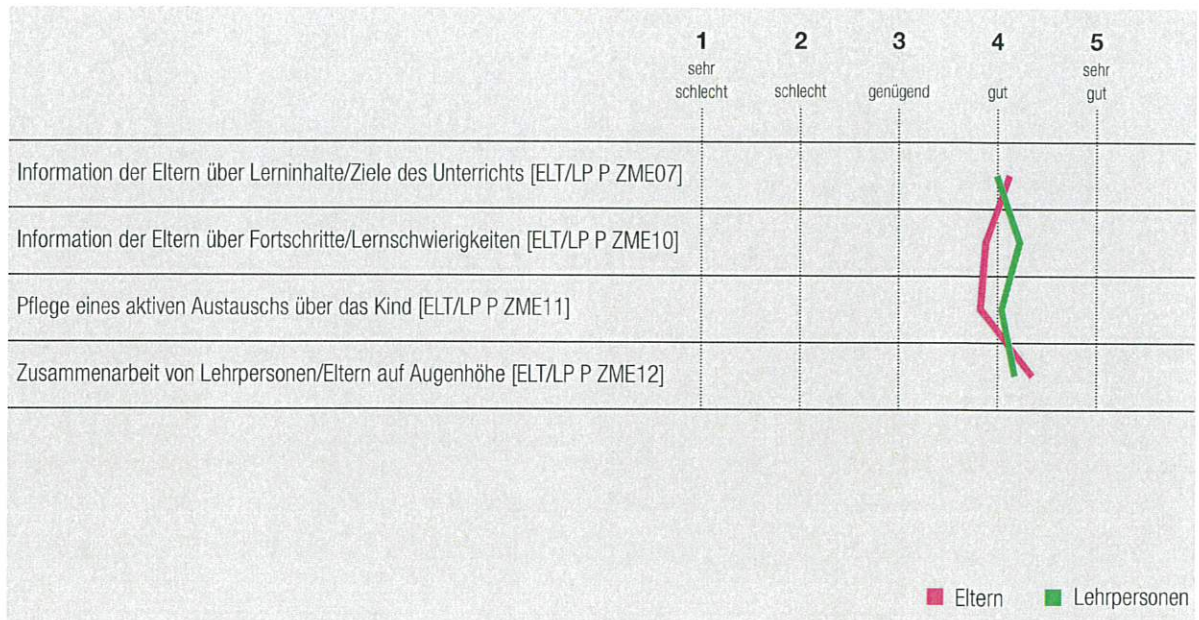
Regelmässige Informationsschreiben an die Eltern, die über ein vom ganzen Schulteam genutztes digitales Kommunikationsmittel versandt werden, sowie Beiträge im «Ottenbächler» orientieren beispielsweise über Aktualitäten sowie Veränderungen im Schulteam und geben Einblick ins Unterrichtsgeschehen. Die schuleigene Website stellt den Eltern wichtige Informationen und Formulare zur Verfügung. Für die Zusammenarbeit mit den Eltern bestehen verbindliche übergeordnete Vorgaben. In den Unterrichtsstufen finden Absprachen statt, wie die Elternabende und die -gespräche durchgeführt werden sollen. In der schriftlichen Befragung äussern sich die Eltern zur Informationspraxis der Schule und dazu, an wen sie sich mit Fragen, Anregungen und Kritik wenden können, mehrheitlich positiv (ELT P ZME01, 02). Andere Items dagegen, wie der Umgang der Schule mit Anregungen und Kritik sowie die Frage, ob sie sich mit ihren Anliegen ernst genommen fühlen, beurteilen die Eltern deutlich kritischer (ELT P ZME03, 04). Die institutionalisierte Elternmitwirkung konstituiert sich gegenwärtig neu. Aktuell beschränkt sich der bestehende Elternrat hauptsächlich auf das Organisieren von Anlässen (z. B. Räbeliechtli-umzug, Adventsfenster). Die Schule setzt sich engagiert dafür ein, eine gewinnbringende Elternmitwirkung zu ermöglichen. Dies beispielsweise mit der Einladung zur Mitwirkung an der Erarbeitung des Schulprogramms.

Mit differenzierten und regelmässigen Informationsschreiben orientieren die Lehrpersonen zuverlässig über Termine,

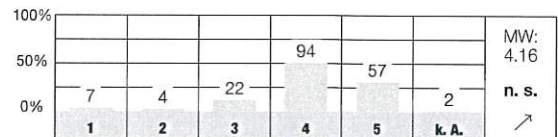
besondere Anlässe, Unterrichtsthemen sowie Organisatorisches. An den gemäss Interviewaussagen sorgfältig vorbereiteten Elternabenden erhalten die Eltern zentrale Informationen zum laufenden Schuljahr. Jeweils am 15. Tag eines Monats sind die Eltern zum Schulbesuch eingeladen. Die meisten schriftlich befragten Eltern sind mit der Information der Klassenlehrperson über Lerninhalte und Ziele ihres Unterrichts zufrieden (ELT P ZME07). Die Mitwirkung der Eltern auf Klassenebene bezieht sich hauptsächlich auf Aktivitäten, Projekte (z. B. Gesellschaftsspiele-Woche im Kindergarten) oder Anlässe. Für Anfragen bei den Eltern um Unterstützung bei Aktivitäten nutzen die Lehrpersonen zeitgemässe Kommunikationskanäle.

Im Dokument «Vereinbarungen zur fachlichen Beurteilung» hat die Schule Vereinbarungen zur Kommunikation der Beurteilung festgelegt. Demnach finden pro Schuljahr ein bis zwei Elterngespräche statt, an denen ab der Mittelstufe auch die Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Darüber hinaus ergeben sich bei Bedarf situative Kontakte. Interviewaussagen gemäss zeigen die Klassenlehrpersonen eine grosse Gesprächsbereitschaft und pflegen mit den Eltern einen Dialog auf Augenhöhe, was mitunter auch eine Herausforderung sei. Die Aussagen der schriftlichen Befragung zu Aspekten der kindbezogenen Zusammenarbeit stufen die Eltern insgesamt kritischer ein als die Lehrpersonen (z. B. ELT P ZME10, LP P ZME10, vgl. Liniendiagramm).

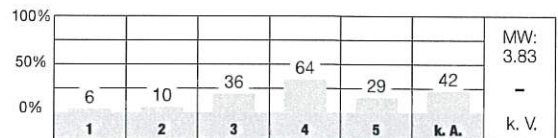




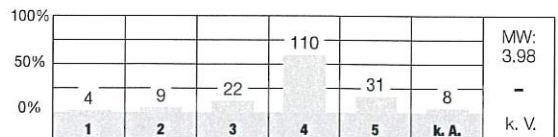
Ich werde über wichtige Belange dieser Schule informiert. [ELT P ZME01]



Die Schule ist offen für Anregungen und Kritik. [ELT P ZME03]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern bin ich... [ELT P ZME90]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



# Förderung überfachlicher Kompetenzen



**Die Lehrpersonen fördern die überfachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler durchdacht, sorgfältig und kontinuierlich. Wegweisende Grundlagen und Vorgehensweisen sind dokumentiert und geschickt miteinander verbunden.**



- » Die Lehrpersonen vermitteln den Schülerinnen und Schülern personale und soziale Kompetenzen gezielt sowie nachhaltig. Sie fördern die Eigenverantwortung in vielfältigen Formen angemessen und regen situativ gut dazu an, das eigene Arbeiten und Verhalten zu reflektieren. Die Schulkinder lernen, konstruktiv zusammenzuarbeiten und Konflikte selbstständig zu bearbeiten.
- » Die Schule verfügt über eine solide konzeptionelle Basis zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen. Viele Themen sind passend im Schulalltag verankert, im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung befassen sich die einzelnen Stufen verbindlich mit ausgewählten Themen.
- » Die Lehrpersonen leiten zu einem kompetenten Umgang mit Informationen an und vermitteln situativ Lernstrategien und -techniken, die den Schülerinnen und Schülern ein zielgerichtetes Arbeiten ermöglichen. Der Unterricht dazu ist über die Stufen hinweg kaum abgesprochen.



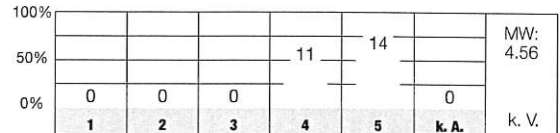
Die Lehrpersonen fördern die personalen und sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler systematisch. Die Schule verfügt über einen Leitfaden, in welchem die Selbstständigkeit und die Fähigkeit zur Selbstreflexion sowie die Dialog- und Kooperationsfähigkeit, aber auch der konstruktive Umgang mit Konflikten, zweckdienlich thematisiert sind. Das Dokument listet die entsprechenden überfachlichen Kompetenzen je Stufe auf und verweist auf passende Methoden, Materialien sowie Medien für den Unterricht. Die Lehrpersonen leiten die Schulkinder vielfältig zum selbständigen Lernen an; mit solchen Phasen starten z. B. die meisten Klassen in den Tag. In unterschiedlichen Sequenzen reflektieren die Schülerinnen und Schüler das eigene Arbeitsverhalten. Punktuell beziehen sich Wochenziele auf ausgewählte überfachliche Kompetenzen, die mündlich oder schriftlich ausgewertet werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, altersgerecht Gefühle auszudrücken und angemessen mit den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. In den Klassenräten üben sie, eigene Meinungen zu äussern und andere Meinungen anzuerkennen. Die Lehrpersonen achten bewusst auf eine gewaltfreie Sprache und ermöglichen den Schulkindern, im Unterricht mit anderen zusammenzuarbeiten. Gute Beispiele zeigen Gruppenarbeiten, in denen ihnen verschiedene Rollen und Aufgaben zugewiesen sind. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich zu Streitschlichtern ausbilden zu lassen. Dieses Angebot der Fachperson für Schulsozialarbeit ist etabliert.

An der Schule bildet der in Zusammenarbeit mit internen und externen Fachpersonen erarbeitete Leitfaden zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen die Basis für die Förderung der überfachlichen Kompetenzen. Er thematisiert darüber hinaus auch den bewussten Umgang mit Medien und Sexualität. Zudem beinhaltet der Leitfaden konkrete klassenübergreifende Angebote wie z. B. der «Znüni-Chreis». Eine Arbeitsgruppe bündelt die Errungenschaften in diesem Bereich fortlaufend und treibt die Bemühungen weiter, die dazu dienen, dass die Förderung der überfachlichen Kompetenzen an der Schule gut koordiniert erfolgt und sehr präsent ist. Gemäss der schriftlichen Befragung meinen die Lehrpersonen grossteils, dass diesbezüglich ein systematischer Austausch gepflegt wird (LP P FÜK13).

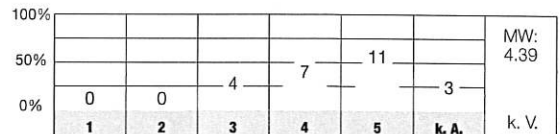
Die Lehrpersonen befähigen die Schülerinnen und Schüler, kompetent mit Informationen umzugehen (z. B. im Umgang mit digitalen Medien). Die Schülerinnen und Schüler recherchieren auf ausgewählten Webseiten, deren Inhalte kindgerecht aufgearbeitet sind. Die Lehrpersonen vermitteln ihnen punktuell Lernstrategien und -techniken, die sich Interviewaussagen gemäss auch für das Lernen auf Tests eignen. Das Organisieren der eigenen Tätigkeiten lernen die Schulkinder der Unterstufe im Rahmen von Werkstätten. Auf der Mittelstufe erstellen die Schülerinnen und Schüler dafür Arbeitspläne. Ein abgesprochenes und stufenübergreifend aufgebautes Vorgehen zur Vermittlung von Lern- und Problemlösungsstrategien gibt es an der Schule nicht.



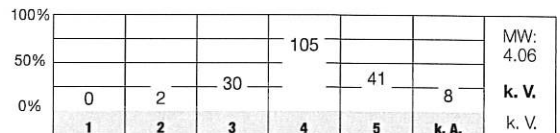
Ich stärke gezielt die Kommunikations- und Dialogfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. [LP P FÜK07]



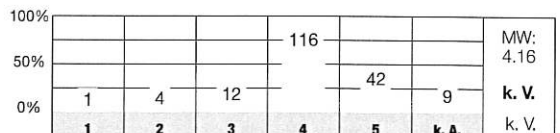
Hinsichtlich der Förderung überfachlicher Kompetenzen pflegen wir an unserer Schule einen systematischen Austausch. [LP P FÜK13]



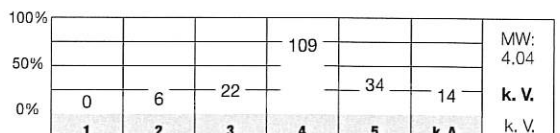
Die Selbstständigkeit meines Kindes wird an dieser Schule gefördert. [ELT P FÜK01]



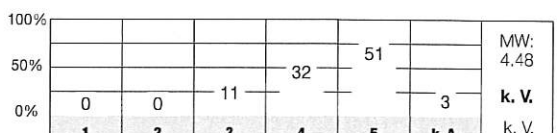
Mein Kind lernt an dieser Schule, mit anderen Menschen respektvoll umzugehen. [ELT P FÜK05]



Mein Kind lernt an dieser Schule, wie es mit anderen Menschen angemessen kommunizieren kann. [ELT P FÜK07]



Ich lerne im Unterricht, meine Arbeit gut zu planen. [SCH P FÜK08]



**Antwortmöglichkeiten**

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

**Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung**

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- n. s. nicht signifikant, d. h. keine signifikante Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- + signifikant positive Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- signifikant negative Abweichung vom kantonalen Durchschnitt
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule